



## Schockanrufe – falsche Polizeibeamte – Enkeltrick – Gewinnversprechen

Jeder kennt die Anrufe und doch werden sie leider viel zu häufig unterschätzt. Gemütlich sitzt man auf dem Sofa oder erledigt gerade die Hausarbeit, da klingelt das Telefon. Aufgeregt ruft eine Person ins Telefon: „Du musst mir helfen! Ich habe jemanden totgefahren! Hilf mir!“ Das Gespräch wird durch einen vermeintlichen Polizeibeamten übernommen, der von einem schweren Verkehrsunfall berichtet, der z.B. durch die Enkelin verursacht wurde. Eine schwerverletzte Person, die vermutlich versterben wird oder schon verstorben ist. Eine hohe Kautions wird fällig, damit die Enkelin nicht ins Gefängnis muss. Zwanzigtausend Euro oder mehr müssen angeblich gezahlt werden. Die Zeit drängt. Ein angeblicher Staatsanwalt ruft kurze Zeit später ebenfalls an und verleiht der Forderung vehement Nachdruck. Wenn jetzt nicht gezahlt werde, sei Gefängnis unausweichlich. Aber ein Mitarbeiter des Gerichtes kann vorbeikommen und das Geld für die Kautions anholen. Dann sei zumindest eine Freiheitsstrafe abgewendet.

Mit dieser perfiden Masche versuchen Telefonbetrüger seit Wochen, ahnungslose Opfer zur Zahlung von sehr hohen Geldbeträgen zu bewegen. Häufig geht es um die gesamten Ersparnisse. Im Fokus der Täter – Seniorinnen und Senioren.

Wie wählen die Täter ihre potenziellen Opfer aus?

Nichts einfacher als das! Sie nutzen das, was ihnen angeboten wird. Im Telefonverzeichnis. Alte deutsche Vornamen oder kurze Rufnummern werden gesucht. Aus diesem Grund sollten alte Vornamen im Telefonbuch abgekürzt oder ganz gelöscht werden. Denn, wo Helga Meier draufsteht, ist auch Helga Meier drin. Das gilt übrigens auch für die Namensschilder an Haustür und Briefkasten!

Warum sind Senioren im besonderen Fokus der Täter?

Ältere Menschen haben Eigenschaften, die grundsätzlich positiv sind, sie aber auch für Betrüger besonders attraktiv machen. So wurden sie beispielsweise zur Sparsamkeit erzogen. „Spare in der Zeit, dann hast du in der Not.“ Ein Satz, den jeder ältere Mensch kennt. Bei jungen Leuten ist dieses Sprichwort hingegen kaum noch bekannt – ebenso wie die „hohe Kante“, weiß Marko Otte, Beauftragter für Kriminalprävention der Polizeiinspektion Göttingen, zu berichten. Auch die anerzogene Hilfsbereitschaft ist bei Senioren\*innen viel ausgeprägter. Wer schlechte Zeiten erlebt hat, hilft anderen Menschen eher.

Wenn dann noch Einsamkeit und ein plötzlicher Anruf hinzukommt, bei dem man sogar helfen kann, dann liegt die Gefahr nahe, auf den Trick reinzufallen. Und jedes Opfer hatte vorher behauptet: „Auf so etwas falle ich nicht rein!“

Leider sind die Täter sehr gut geschult und äußerst überzeugend. Auch bei anderen Tricks. Schon beim weithin bekannten Enkeltrick, bei dem es häufig nur um „günstige Gelegenheiten“ geht. Etwa ein Autokauf oder ein Wohnungskauf, bei dem die Großeltern nur über einen sehr kurzen Zeitraum aushelfen sollen. Man könne nur das Geld nicht selbst abholen, da das günstige Geschäft dann ein anderer macht. „Und Oma, du hast doch mal gesagt, wenn was ist, bist du für mich da und ich muss Mama und Papa nichts sagen! Oma du bist die Beste!“

Oder in der Königsdisziplin - den falschen Polizeibeamten. Hier kommt hinzu, dass gerade ältere Menschen großen Respekt vor der Polizei haben. Nach dem Motto: „Was der Schutzmann sagt, wird gemacht.“ So geben sich Betrüger als Polizisten aus und berichten z.B. von Einbrechern die festgenommen wurden. Weitere seien jedoch geflüchtet. Aber es sei ein Notizbuch gefunden worden, in dem Name und Adresse des Angerufenen stand. So muss angeblich davon ausgegangen werden, dass in Kürze eingebrochen werden soll. Freundlicherweise wird angeboten, Geld und Wertgegenstände in der polizeilichen Asservatenkammer zumindest vorübergehend sicher zu verwahren. So kommt es dazu, dass Opfer sämtliches Hab und Gut an fremde Personen übergeben. Stunden später dämmert es den Opfern und sie schämen sich über den Vorfall zu berichten oder eine Strafanzeige zu erstatten.

Die Situation, etwa beim Lesen dieses Artikels und die während eines Anrufs durch Trickbetrüger sind völlig unterschiedlich und nicht vergleichbar! Überraschelt und eingeschüchtert oder verängstigt ist es eben doch möglich, auf diese skrupellosen Täter hereinzufallen.

Darüber hinaus haben Täter die Möglichkeit durch ein technisches Verfahren, das sogenannte Call-ID-Spoofing, jede beliebige Telefonnummer auf dem Telefon des Opfers erscheinen zu lassen – auch die der Polizei. So wird der Eindruck verstärkt, dass die Polizei anruft.

Die echte Polizei tut dies jedoch nicht! Sie fragt nicht am Telefon nach Kontoständen, weiteren Besitztümern und bietet auch nicht die Möglichkeit der Sicherstellung an oder fordert Unterstützung bei Ermittlungen!

Auch ein vermeintlicher Gewinn, ein Auto oder Bargeld, können locken und zu unüberlegtem Handeln verleiten. Zahlen Sie nicht für irgendwelche Gewinne und kaufen Sie auch keine Wertkarten im Supermarkt oder an Tankstellen, damit der Gewinn ausgezahlt werden kann.

Wie sollten Sie sich bei solchen Anrufen verhalten?

- Seien Sie misstrauisch! Misstrauen hat nichts mit Unhöflichkeit zu tun!
- Löschen Sie alte Vornamen und Adressen aus dem Telefonbuch!
- Fragen Sie bei Angehörigen oder bei Ihrer Polizeidienststelle nach!
- Machen Sie keine Angaben über Ihre Besitztümer!
- Übergeben Sie kein Geld oder andere Wertsachen an fremde Personen!  
Auch nicht an die Polizei!
- Melden Sie Vorfälle über den **Notruf 110** an die Polizei!

Vorträge in Vereinen, Seniorengruppen und anderen Kreisen, zu diesem oder anderen Themen, sind durch das Präventionsteam der Polizeiinspektion Göttingen nach Absprache möglich.

Kontaktieren Sie uns gern telefonisch, 0551/491-2306 oder per E-Mail [praevention@pi-goe.polizei.niedersachsen.de](mailto:praevention@pi-goe.polizei.niedersachsen.de)

**Marko Otte, PHK**  
**Beauftragter für**  
**Kriminalprävention**  
**Polizeiinspektion Göttingen**  
**Otto-Hahn-Straße 2**  
**37077 Göttingen**

